Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

174 (27.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 174. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 27. Juli 1892.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Juli d. J. wurden die Forstpraktikanten Josef Graf v. Wiser von Leutershausen, Johann Baptist Jäger von Ettenheim, Leopold Diemer von Schriesheim und Heinrich Wendt von Hamm zu Forstassistenten ernannt.

Mit Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. Juli d. J. wurde die Versetzung des Bahningenieurs 1. Klasse Franz Grund in Bruchsal nach Eberbach zurückgenommen und Bahningenieur 1. Klasse Christian Lehmann in Mannheim dem Bahnbauinspektor in Eberbach zugetheilt.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. Juli d. J. wurden die Assistenten der Zentralverwaltung Karl Völker, Ferdinand Speer, Emil Dorner, Emil Sagebiel, Franz Zimmermann, Hans Zipf, Franz Fetzer, Otto Mußler, Albert Kind, Ottmar Bürger und Jakob Rößner zu Revisoren bei der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen, ferner die Stationsassistenten Karl Dollmätsch und Georg Marggraf zu Stationskontroleuren ernannt.

Durch die gleiche Entschließung wurde Stationskontroleur Dollmätsch der großh. Bahnverwaltung Bruchsal und Stationskontroleur Marggraf der großh. Bahnverwaltung Karlsruhe zugetheilt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 25. Juli. Der Kaiser trifft übermorgen, am Geburtstage seines zweitjüngsten Sohnes, in Spandau ein und begibt sich auf dem Dampfer Alexandra nach Potsdam, wo er am Abend eintrifft und einige Tage verweilen wird. Dann reist der Kaiser nach England ab.

* **Paris**, 26. Juli. Ein amtliches Telegramm aus Guinea meldet, Hauptmann Binger und Leutnant Meunier seien am 24. Juli wohlbehalten in Grandbassam an der Guineaküste eingetroffen. Binger sollte die französisch-englische Grenze im Aschantigebiete herstellen und war im Reiche Baule von seinen Trägern verlassen worden. Er erreichte mit Meunier die Küste auf dem Komoefluß. — Aus San Sebastian wird hierher gemeldet, der spanische Kriegsminister hätte die Bildung einer Ergänzungsdivision in Malaga angeordnet, welche sofort in die Campagne eintreten könnte, sobald die Ereignisse in Marokko es erforderten. Insbesondere solle der vorbereitete Brieftaubendienst zwischen Ceuta, Melilla und Malaga gegebenenfalls sofort ins Werk gesetzt werden.

* **Bergen**, 25. Juli. Der Kaiseradler traf heute früh 7 Uhr hier ein. Der Kaiser wird um 1 Uhr beim Konsul Mohr speisen und Abends nach Wilhelmshaven weiterreisen.

* **Athen**, 25. Juli. Es bestätigt sich, daß die meisten griechischen Gesandten im Auslande aus Ersparungsrücksichten sofort abberufen werden sollen.

* **Cettinje**, 25. Juli. Nach eingelangten Nachrichten ist der Gouverneur von Kossowo, Edhem Pascha, mit 6 Bataillonen nach Pristina aufgebrochen, um die in Streit gerathenen Albanesenstämme zu beschwichtigen.

⊕ Die Cholera in Rußland.

Je mehr die Cholera sich ausbreitet, von der Wolga aus ins Innere des Czarenreichs vordringt, desto auffallender tritt die volle Kopflosigkeit und Unzulänglichkeit der russischen Behörden, der obersten sowohl wie der untersten an den Tag. Noch sind keine drei Wochen verflossen, da tauchten die ersten Nachrichten vom Vordringen der Cholera aus Persien auf; sie war zuerst in Askabad und Transkaspien aufgetreten; heute besteht kein Zweifel, daß, wenn damals sofort die strengsten und dort leicht ausführbaren Absperrungsmaßregeln durchgeführt worden wären, die Weiterverbreitung der Cholera erfolgreich hätte verhindert werden können. Vergeblich aber erbat sich der Gouverneur Kuropatkin umfassende Vollmachten. Die Petersburger Minister, namentlich der der Finanzen fürchteten, daß solche einschneidende Maßregeln den Kredit des Reiches, der ohnehin schon durch die letzte Mißernte so sehr gelitten hatte und dem ein neuer schwerer Schlag durch die diesjährigen, wenig gute Aussichten verheißende Ernte bevorsteht, völlig untergraben würden. So wurden nur halbe Maßregeln beschlossen; schnell drang die Seuche nach Baku vor, von dieser Stadt aus, wo alles rath- und thatlos war, wo viele Aerzte ausrissen, sind im Verlauf von kaum 14 Tagen über 25,000 Einwohner in das Innere Rußlands geflüchtet, sie haben sich, ohne irgend angehalten zu werden, über das ganze Reich zerstreut. So hat die Seuche schnell an vielen Orten Wurzel gefaßt. Auf der Wolga setzten die Dampfer die Choleraleichen einfach an der nächsten Anlandestelle an das Ufer, dort blieben sie tagelang im Freien unbeerdigt, ein neuer Ansteckungsherd, noch dazu in jenen Nothstandsbezirken, die in Folge der langen Hungerzeit und des Typhus eine nicht widerstandsfähige Bevölkerung besitzen. Nischni-Nowgorod ist der Mittelpunkt des russischen Bahn- und Wasserverkehrs; die Stadt, namentlich die Marktgegend, starrt schon zu gewöhnlichen Zeiten von Schmutz und Unrath und ist der fruchtbarste Boden für alle ansteckenden Krankheiten. Die Verschiebung des Ende dieses Monats zu eröffnenden großen Marktes daselbst wäre jetzt die mindeste Vorsichtsmaßregel, die angeordnet werden müßte. Aber auf diesem Markte kommen für etwa 200 Millionen Rubel Waaren in Umsatz. Die Verschiebung des Marktes wäre also für den russischen Handel und das russische Gewerbe sehr empfindlich, deßhalb lassen die Minister ohne Weiteres die Abhaltung des Marktes zu, mag dann die Cholera ihren Lauf nehmen. Die europäischen Zeitungen erwerben sich ein besonderes Verdienst, wenn sie ihre Leser, die sonst den Markt in Nischni-Nowgorod zu besuchen pflegen, darauf aufmerksam machen, daß der diesjährige Besuch nicht blos für die Reisenden mit Lebensgefahr verbunden ist, sondern die beste Möglichkeit bietet, die gefährliche Krankheit auch in die Heimath zu übertragen.

Der St. Petersburger Swet gibt die Zahl der Branntweinschenken in Rußland auf 150,000 — gegen 30,000 Schulen — an und berechnet die Ausgabe des Volkes für Schnaps auf 629 Millionen Rubel jährlich. Darnach erklärt sich allerdings gar Vieles und Mancherlei, was man in Rußland mit Abscheu und Schaudern erlebt.

Deutsches Reich.

Sr. **Karlsruhe**, 26. Juli. Neben der Möglichkeit der Wiederkehr eines britischen Ministeriums Gladstone steht auf dem Gebiete der allgemeinen Politik im Vordergrund der „Ereignisse" die merkwürdige Wandlung in der Stellung des Papstthums und der päpstlichen Politik, die nachgerade immer mehr und mehr in ihrem vollen Umfang in die Erscheinung zu treten beginnt, nachdem eine solche seit Langem bereits in Folge des Wechsels im Kreise der leitenden Personen am Vatikan Schritt für Schritt vorbereitet worden. Nach einer langen, so freundlichen Haltung der päpstlichen Kurie den Interessen des deutschen Reiches und damit indirekt des Dreibundes gegenüber, stellt sich der nunmehr vollzogene Wechsel als eine entschiedene Abkehr von Deutschland und dem Dreibund und unzweideutigen Uebertritt der kurialen Politik in das französisch-russische Lager dar. Bei dem wohlwollenden Verhältniß der deutschen Regierung zur Partei des Zentrums ist die Thatsache dieser Erscheinung doppelt befremdend, allein keineswegs unverständlich und unerklärlich im Hinblick auf die wenig ritterliche Haltung des offiziellen Katholizismus der griechischen Kirche gegenüber und die nur zu klägliche Rolle, die er in der bekannten Frage der heiligen Stätten, auf der Balkanhalbinsel und insbesondere in Polen und Litthauen gespielt und theilweise noch spielt. So offenkundig es ist, daß die griechisch-russische Kirche dabei den Löwenantheil davon trägt, ebenso wenig kann ein Zweifel sein über den Sinn und das Endziel dieser ganzen Politik: die Souveränetät des Papstes in Rom. Was werden dazu die deutschen, österreichischen und vor Allen die italienischen Katholiken sagen? Am Wesentlichsten hat zu diesem Umschwung der Dinge im Vatikan wohl der Verlauf der englischen Wahlen beigetragen, und die im Vatikan, wie in Frankreich und Rußland daran geknüpften Hoffnungen auf eine dadurch bevorstehende Wandlung der Weltlage. Wie eitel und hinfällig alle diese Hoffnungen aber sind, geht aus den von maßgebendsten Stellen bezüglich der künftigen auswärtigen Politik Englands, auch bei Rückkehr Gladstone's an's britische Staatsruder gegebenen Versicherungen, deutlich genug hervor. Nach alledem stellt sich eine derartige Wendung als ein arger Mißgriff dar und die darauf beruhenden Berechnungen und Erwartungen werden sammt und sonders in das Reich der Phantasie zu verweisen sein.

* **Karlsruhe**, 26. Juli. Der Berliner Berichterstatter der N. Zür. Ztg. schreibt seinem Blatte: „Die Kreuzzeitung hat ein Moskauer Blatt angeführt, das die unverschämte Aeußerung gethan hat, die Deutschen fingen jetzt an einzusehen, daß die Politik Bismarck's, die Einigung Deutschlands, ein Fehler gewesen sei. Wenn dies heute von russischer Seite so unumwunden gesagt wird, wie vielleicht vorher nicht, so erklärt sich dies wohl daraus, daß ein großer Theil der deutschen Presse gar kein Maß in den Schmähungen gegen Bismarck findet, was allerdings im Auslande die Ansicht hervorrufen muß, das deutsche Volk sei zu der Ansicht gekommen, daß die Politik Bismarck's ein großer Fehler gewesen sei. Die Blätter, welche heute Bismarck in der geschilderten Weise angreifen und sich dabei offenbar der Huld und Gnade der Regierung erfreuen, würden wohl eine solche Auslegung ihrer Artikel mit Entrüstung ablehnen; aber sie ist die ganz nothwendige Konsequenz ihrer Haltung. Ist Bismarck der schwachköpfige, und verächtliche Mensch gewesen, als welchen sie ihn darstellen, so muß auch seine Politik eine verkehrte gewesen sein und es war eine große Narretei, daß das deutsche Volk ihr so lange zugejubelt hat."

* **Karlsruhe**, 26. Juli. In Sachen des Bismarckstreites fällt der Karlsruher Mitarbeiter der Konst. Ztg. das folgende, sehr treffende Urtheil: Wenn man glauben würde, die Angriffe auf Bismarck hätten irgend einen Eindruck gemacht, so wäre dies ein Irrthum, in welchen nur weltunkundige Personen fallen können. Die eigenen Veröffentlichungen der Reichsregierung sind es, die ihr alle und jede Sympathie geraubt haben, denn das deutsche Volk wird weder den Uriasbrief an den deutschen Botschafter in Wien verschmerzen, noch jemals diejenigen für sehr gescheite Leute halten, welche sich mit dieser dunkeln That glaubten öffentlich rühmen zu dürfen! Die Gruppe der Bismarckgegner bietet übrigens eine gelungene Zusammenstellung: Jesuiten, Welfen, Polen, Franzosen, Freisinnige, Demokraten und Sozialdemokraten. Das sind jetzt die offiziell genehmigten Vertreter des deutschen Nationalgefühls!!! Und Bismarck ist ein Hochverräther!!!! Wer hätte gedacht, daß der Abstand so groß sein würde!

Berlin, 25. Juli. Da der Kaiser neuesten Bestimmungen zufolge unmittelbar nach der Beendigung seiner Nordlandsreise nach Potsdam kommen und dort vor Antritt der Reise nach England einige Tage bleiben wird, so ist es selbstverständlich, daß der Reichskanzler und andere Minister dem Kaiser nicht nach Wilhelmshafen entgegenreisen, sondern die erforderlichen Vorträge in Potsdam halten werden. Der Empfang des Grafen Caprivi beim Kaiser dürfte am 29. Juli im neuen Palais stattfinden. Neben andern wichtigen Fragen wird bei dieser Gelegenheit an erster Stelle der Plan einer Berliner Weltausstellung erörtert werden. Schon die bisher eingegangenen Gutachten der Bundesregierungen und industriellen Körperschaften lassen erkennen, daß die Entscheidung vorwiegend dem Kaiser und seinen Räthen anheimgegeben wird. Nur die kleinere Anzahl der vorliegenden Antworten lautet unbedingt und begeistert zustimmend.

N **Berlin**, 24. Juli. Die in der Katholikenversammlung zu Neiße gehaltenen Reden werden in der Presse des Zentrums und auch der Konservativen als ein glänzender Beweis für die gegenwärtig im Zentrum herrschende Einigkeit dargestellt. In der That haben sich die Aristokraten und die Demokraten der Partei, die Herren v. Huene und Dr. Lieber, gegenseitig einige Komplimente gemacht, deren praktischen Werth wir sehr gering anschlagen. Solche Versammlungen, welche die Bewegung im Volke anfachen sollen, sind nicht der Ort, Gegensätze innerhalb der Partei zur Aussprache und zum Austrag zu bringen. Bei der praktischen Arbeit in den Gesetzgebungskörperschaften zeigt es sich ja doch bei jeder nicht kirchlichen Frage, wie die Partei in hellem Zwiespalt auseinander fällt. Mit jedem Jahre nach dem Tode Windthorst's ist dies mehr der Fall, trotz der Verbeugungen, die sich katholische „Edelleute" und katholische „Bürger" mitunter machen. Recht interessant war in der genannten Versammlung auch wieder der Versuch des Herrn Dr. Lieber, das Eintreten für den Dreibund mit der Forderung der Wiederherstellung des Kirchenstaates in Einklang zu bringen, d. h. zugleich

---

Die Tochter des Kerkermeisters. (9)

Roman von Karl von Leistner.

„Wie soll ich wissen, ob Herr Lindström in dieser Kunst erfahren ist?" erwiderte die Erzieherin, ihre Augen nur einen Moment auf den Anverwandten der Ahlburg'schen Familie richtend, aber doch lange genug, um den befremdenden Eindruck wahrzunehmen, den die Wendung des Gesprächs auf ihn ausübte.

Der junge Mann erschien ihr immer räthselhafter. Warum gerieth er nur wieder, wenn die Nachahmung von Handschriften zur Sprache kam, so sehr in Verlegenheit, daß er sich, offenbar um diese Anwandlung zu verbergen, rasch und tief über Selma's Aufsatz niederbeugte, als sei er berufen, auch dessen Inhalt aufs Angelegentlichste zu prüfen? Und warum ließ er plötzlich keine Silbe mehr verlauten?

Während des eingetretenen Stillschweigens nahm Fräulein Reich Dora's Heft an sich, um in demselben neue Wörter vorzuschreiben. Es war wohl eine augenblickliche Eingebung, oder eine schleunige Ideenverbindung, welche sie zu deren Auswahl veranlaßte. Als die Schülerin ihr Diarium zurückempfangen hatte, las sie laut:

„Geldschrank — Do—ku—ment Quittung. Einen Geldschrank haben wir selbst. Der steht in Papa's Zimmer!" fügte sie hinzu. „Was eine Quittung ist, weiß ich auch. Nicht wahr, die bekommt man, wenn man eine Schuld bezahlt? Das Wort Dokument aber habe ich noch niemals gehört. Kannst Du mir vielleicht sagen was es bedeutet, Olaf?"

Derjenige, von dem sie Auskunft hierüber gewärtigte, blieb aber mit derselben im Rückstande.

Sichtlich bestürzt warf er einen einzigen scheuen Blick auf die Gouvernante, der jedoch so ängstlich und fragend war, daß diese betroffen ihre Augen senkte.

Erst nach Verlauf mehrerer peinlicher Sekunden wies er Dora hastig an, sich die Erklärung von Fräulein Reich selbst zu erbitten, da die Störung des Unterrichts nun schon ungebührlich lange gedauert habe.

Dann entfernte er sich aus dem Gemache.

Sogar den Kindern mußte sein auffälliges Benehmen nicht entgangen sein, denn Selma schaute ihm sehr erstaunt nach, bevor sie sich wieder ihrer Aufgabe zuwendete, und Dora machte eine bezügliche Bemerkung, der aber die Erzieherin keine Beachtung schenkte.

Als letztere jedoch nach beendeter Instruktion allein auf ihrem Zimmer weilte, stellte sie die heutigen Vorgänge mit den gestern erlebten zusammen und kam hierdurch zu dem gleichen Ergebnisse, wie das Zimmermädchen Meta, daß nämlich Olaf Lindström ein ihn bedrückendes Geheimniß nur unvollkommen zu verbergen im Stande sei.

Diese Annahme sollte in der gleichen Stunde noch eine weitere Bestätigung finden, als die Zofe in Fräulein Reich's Stube erschien.

Sie wollte ihr die Mittheilung bringen, daß der Rath Jäger seine Braut soeben hierhergebracht und am Hause des Verwalters absteigend, angefragt habe, ob seine alsbaldige Aufwartung den Damen im Schlosse genehm sein werde.

Außerdem mußte Meta aber auch diesmal wieder etwas Anderes auf dem Herzen haben, denn nachdem sie die Meldung abgestattet hatte, blieb sie stehen und schien dem Fräulein zu einer Frage Zeit gönnen zu wollen.

„Wünschen Sie sonst noch etwas, Meta?" ließ sich die Erzieherin, dies bemerkend, endlich vernehmen.

„Weil Sie gestern so gütig waren, mich geduldig anzuhören", entgegnete die Zofe befangen, „so wird es am besten sein, wenn ich auch das nicht länger verschweige, was ich letzthin nicht zu bekennen wagte und zwar in der Befürchtung, Sie möchten mir zum Vorwurfe machen, daß ich die Leute absichtlich aushorche, was gewiß nicht der Fall ist."

„Nun, und das wäre?" fragte Fräulein Reich, als das Zimmermädchen noch zauderte.

Dieses fuhr jetzt fort:

„Ich bekam gestern Abend von der gnädigen Frau den Auftrag, mich nach unserem kleinen Fräulein Dora umzusehen, da es so lange nicht zurückkehrte, nachdem es Herrn Doktor Jäger in das Oekonomiegebäude begleitet hatte. Natürlich glaubte ich, Dorchen zuerst dort suchen zu müssen. Als ich aber an die Thüre klopfen wollte, vernahm ich halblaute Stimmen und überzeugte mich, daß der Verwalter in einer Unterredung mit Herrn Lindström begriffen sei, weßhalb ich einige Augenblicke unschlüssig im Vorraume verharrte. Unterdessen wurde das Gespräch lebhafter. Ohne mein Zuthun ward es mir klar, um was es sich dabei beiläufig handelte. Man sprach von dem Papier, das ich hinter dem Kassenschranke aufgefunden hatte. Glock muß es jetzt besitzen, und Herr Olaf besteht, wie es scheint, dringend auf dessen Rückgabe, die der Andere verweigert. Auch war von Fälschung und von Wiederaufnahme der Untersuchung die Rede. — Eigentlich befand ich mich in einer peinlichen Lage, denn ich schämte mich vor mir selbst, wenn ich fremde Geheimnisse erforsche, und doch hätte ich gerne mit der Sache in's Reine kommen mögen. Aber — aufrichtig gestanden — siegte die Furcht vor der Entdeckung meiner Anwesenheit und trieb mich weiter; denn vor Herrn Lindström wird mir von Tag zu Tag unheimlicher zu Muthe. Verzeihen Sie, verehrtes Fräulein, wenn ich das sage! Es ist vielleicht eine Thorheit, aber ich bilde mir ein, daß dieser junge Herr bei dem Verbrechen die Hand mit im Spiele hatte. — Daß ich Dora hier nicht finden würde, ward mir ohnehin zur Gewißheit. In Gegenwart des geschwätzigen Kindes verhandelten die zwei ganz sicher nicht über solche Dinge. So beeilte ich mich also, sie anderswo zu suchen, und traf sie bald im Parke spielend an, worauf ich sie nach Hause führte. — So, Fräulein, nun wissen Sie auch das noch. Länger kann ich mich jedoch jetzt nicht aufhalten. Was Sie von den sonderbaren Geschichten denken, das sagen Sie mir gütigst ein andermal." — —

Als Meta sie verlassen hatte, schritt die Gouvernante in hoher Erregung mehrmals durch ihr Gemach. Dann ließ sie sich auf einem Stuhle nieder und stützte den Kopf nachsinnend in die Hand, aber nur, um die Promenade alsbald wieder zu erneuern. Was sie vernommen hatte, mußte ihr innerlich sehr nahe gehen.

Viele Zeit zum Nachdenken durfte jedoch auch sie sich nicht gewähren, denn sie hielt es für passend, die wahrscheinlich schon anwesende Braut gleichfalls zu bewillkommnen.

* * *

Die Angemeldeten weilten in der That schon im Empfangszimmer der Gutsherrschaft.

Rath Jäger hatte seine Verlobte den Damen soeben vorgestellt, und diese mußten sich gestehen, daß er, soviel sich nach dem Aeußeren beurtheilen ließ, eine befriedigende Wahl getroffen habe.

Die sehr jugendlich aussehende Braut war eine Blondine mit regelmäßigen, hübschen Zügen. Der klare Blick ihrer tiefblauen Augensterne hatte einen so treuherzigen, kindlich unschuldigen Ausdruck, daß man Herzensgüte und sanftes Wesen hiernach voraussetzen durfte.

Daß sie nur die Tochter eines unteren Bediensteten sei, ging aus ihrem bescheidenen, aber sicheren Benehmen keineswegs hervor.

Da Frau von Ahlburg und Charlotte schon während des ersten Beisammenseins mit der neuen Insassin ihres Besitzthums Gefallen an derselben fanden, so zeichnete sich ihre Begrüßung durch Herzlichkeit und ermuthigendes Entgegenkommen aus.

Für heute war nur ein kurzer Besuch beabsichtigt, weil Dr. Jäger sich durch dienstliche Obliegenheiten genöthigt sah, bald nach S. zurückzukehren.

Olaf Lindström vermied es, mit den Gästen zusammenzutreffen. Dagegen vernahm man jetzt die hellen Stimmen der beiden Kinder im Vorgemach, und nun öffnete sich dessen Thüre, unter der sie mit ihrer Gouvernante sichtbar wurden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eine starke Großmacht Italiens zu befürworten und dieselbe zertrümmern zu wollen. Das bringt nur ultramontane Logik fertig. Aber was thut man nicht, um sich als Regierungspartei möglich zu halten!

* **Essen**, 25. Juli. Heute begann vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Bochumer Stempelprozeß. Angeklagt sind 18 Personen, darunter die Ingenieure Bering und Gremme, die übrigen sind Meister und Arbeiter des Bochumer Vereins. Der zuerst vernommene Ingenieur Bering erklärte, daß die mit Schönheitsfehlern behafteten Schienen, für die der Verein Bürgschaft übernehme, ausrangirt und als Schienen zweiter Sorte 10 Prozent unter den üblichen Preisen abgegeben worden seien. Nach Schienen mit Schönheitsfehlern sei die Nachfrage groß gewesen, dieselben hätten sich gut bewährt und es sei ermittelt, daß von 2000 nur zwei gebrochen sind. Vorarbeiter Rosendahl bekundet, daß an Stelle der unbrauchbar gewordenen Stempel solche in indirektem Auftrage der Revisoren auf dem Bochumer Werke angefertigt worden sind. Im weiteren Verlaufe wurden sämmtliche Angeklagten vernommen mit Ausnahme des Ingenieurs Gremme, dessen Vernehmung morgen erfolgt. Die Angeklagten bestreiten sämmtlich die in der Anklage ihnen zur Last gelegten Beschuldigungen.

Hamburg, 24. Juli. In den Hamb. Nachr. wird bemerkt: „Einige Blätter suchen etwas darin, den Fürsten Bismarck stets als „Schloßherrn von Friedrichsruh" zu bezeichnen. Ein Schloß gibt es in Friedrichsruh nicht, sondern nur ein einfaches Landhaus. Die Absicht, welche darin liegt, den Fürsten Bismarck als Aristokraten, als Schloßbesitzer, als Herzog vorzuführen, um diejenigen Leute, die kein Schloß haben und keine Titel besitzen, gegen ihn einzunehmen, ist eine sozialdemokratische und richtet sich von selbst."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß an ein Aufhalten der Cholera nicht mehr zu denken sei. Dieselbe ist aus Astrachan längs der Wolga nach Nischnyi Nowgorod, und aus dem Donaugebiet nach der Krim verschleppt. Auf verschiedenen Dampfern kamen Ruhestörungen vor. Die meisten Dampfer fahren unter gelber Flagge, zum Zeichen, daß sie verseucht sind. Aus verschiedenen Dörfern des Gouvernements Sfaratow wird die Vertreibung der Aerzte durch das Volk gemeldet. Im Dorfe Srednaja Achtuba im Gouvernement Astrachan wurde das Gemeindehaus und die Apotheke zerstört, der Feldscher und der Apotheker getödtet, während der Pope mit Mühe Mißhandlungen entging.

Wien, 25. Juli. Der Bericht der Herrenhauskommission über die Valutavorlagen bezeichnet die dem Münzsystem zu Grunde gelegte Relation als die relativ beste, den Verhältnissen und Interessen der Gesammtheit angemessenste und stimmt der Quote zu. Der Bericht erkennt ferner an, daß durch die Vorlage alles geschehen sei, was gegenwärtig zur Vorbereitung der Baarzahlungen geschehen konnte.

Italien.

Rom, 25. Juli. Nach dem Popolo Romano ist die Reise des Königs nach Genua auf Mitte August verschoben worden, um den Flotten Spaniens und Frankreichs Zeit zu geben, in Genua anzulaufen.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 21. Juli. In Folge der Choleraausbreitung in Rußland führte die bulgarische Regierung die bereits aufgehobene 5tägige Grenzsperre für rumänische Eingänge aus den Häfen der Donau und der Dobrudscha wieder ein. Oesterreich-ungarische Eingänge über die Donau unterliegen gesundheitlicher Untersuchung. Die Reisenden, die mit dem nach Konstantinopel fahrenden Blitzzuge in Rustschuk eingetroffen sind, kehrten sofort um, da sie sich der Grenzsperre nicht unterwerfen wollten, welche in Bulgarien außerordentlich streng beachtet wird. Die Post verkehrt zwar ungehindert, allein sie wird bei ihrer jedesmaligen Ankunft auf das Genaueste entseucht. Die Behörden begannen bereits mit der Aufstellung von Lazarethen in den bulgarischen Häfen, zwei Kilometer außerhalb der Stadt. — Auch die serbische Regierung hat eine 7tägige Grenzsperre gegen Rußland angeordnet. — Die rumänische Regierung schloß mit der Waffenfabrik in Steyr einen Lieferungsvertrag auf 105,000 Gewehre ab, deren Fertigstellung innerhalb 4 Monaten erfolgen soll. — König Karl ist nach 5wöchentlicher Abwesenheit wieder in das Land zurückgekehrt und wurde an der Grenze feierlichst empfangen. Eine Abordnung von Studenten begrüßte ihn als „König der Rumänen". König Karl dankte den Studenten und wünschte ihnen, daß sie stets den „Weg der reinen Vaterlandsliebe" wandeln. — Der Gesundheitszustand der Königin, welche sich z. Zt. in Neuwied befindet, hat sich bedeutend gebessert. — Die Ernte ist im vollen Gange und sind fast sämmtliche Landwirthe mit den günstigen Erfolgen zufrieden. Das Welschkorn steht nach Aussage vieler Landwirthe so günstig, wie seit vielen Jahren nicht. Die Weingärten lassen ebenfalls auf eine sehr befriedigende Lese hoffen. Der Getreidemarkt stockt vollständig.

Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. Vorigen Samstag Nachmittag 3 Uhr ist J. K. H. die Herzogin von Genua, geborene Prinzessin von Sachsen, aus Baden in Konstanz eingetroffen. Ihre Königl. Hoheit wurde, lt. Hofbericht, am Bahnhofe von Sr. K. H. dem Großherzog empfangen und nach Schloß Mainau geleitet, wo J. K. H. die Großherzogin Höchstdieselbe erwartete. Die Herzogin ist begleitet von der Oberhofmeisterin Gräfin Gottinara und einem Kavalier, dem Grafen Gazelli. Höchstdieselbe beabsichtigt etwa acht Tage bei den Höchsten Herrschaften zu verweilen. Seit Samstag ist sehr schönes Wetter eingetreten und der Besuch der Insel durch Fremde und Einheimische ist ein überaus zahlreicher.

* **Karlsruhe**, 25. Juli. Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt, einen städtischen Schlachthof zu erbauen in welchem sämmtliche gewerbliche Schlachtungen stattfinden sollen. Es bleiben darnach nur noch wenige Amtsstädte übrig, darunter Weinheim, Wiesloch, Bruchsal, Ettlingen, Offenburg, Ettenheim, Emmendingen, Staufen u. A., welche noch nicht die Einrichtung getroffen haben, daß sämmtliche gewerbliche Schlachtungen an einem von der Gesundheitspolizei überwachten Orte vollzogen werden. Eine von der Durlacher Stadtvertretung ernannte Kommission hat verschiedene badische Städte, welche neuerbaute öffentliche Schlachthäuser besitzen, besucht und über ihre Wahrnehmungen an den Stadtrath Bericht erstattet. Es ist zu hoffen, daß die eingeleiteten Verhandlungen dazu führen werden, daß in Durlach ein den neuesten Erfahrungen entsprechendes Schlachthaus erbaut wird und man wird die Erwartung aussprechen dürfen, daß es nicht mehr lange währen wird, bis auch in den noch ausstehenden Amtsstädten im Interesse der Hebung der öffentlichen Gesundheitszustände Schlachthäuser errichtet werden. — Die Zugproben mit Arbeitsochsen werden einer eben getroffenen Verfügung zufolge am 4. Oktober in Stockach stattfinden.

* **Karlsruhe**, 25. Juli. Das Verordnungsblatt Nr. 46 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands; Internationale Musik- und Theaterausstellung in Wien; Uebersicht der angestellten Beamten; badisch-schweizerischer Personenverkehr; Fahrpreisermäßigung; Einstellung von Privatwagen in den badischen Wagenpark; Eigengewicht des Wagens Baden 9761. Zuweisung 2c. der Wagen; Befreiung vom Bezug von Dienstkleidungsstücken; Gepäck- und Expreßgut-Stationstarife; Verkehrsordnung; Verladen von Hopfenstangen. Personalnachrichten: Als Bureaugehilfen bestätigt: Johann Georg Müller von Gernsheim (Hessen), Philipp Friedrich Schmitt von Handschuchsheim. Vertragsmäßig aufgenommen: als Lokomotivheizer: Karl Herzog von Karlsruhe, Johann Beisel von Heidelberg, Anton Secholzer von Aach, Peter Eberle von Heidelsheim, Anton Bloch von Freiburg, Friedrich Fuchs von Kleinkems, Reinhard Henninger von Königschaffhausen, Friedrich Maag von Sachsenflur, Adolf Bösch von Geisingen, Josef Helbling von Rastatt, Karl Assenheimer von Mannheim, Karl Schwing von Hochhausen, Ludwig Merz von Münchzell, Heinrich Bommer von Villingen, Emil Lung von Oberwittstadt, Franz Wagner von Waltersweier, Friedrich Hauser von Kirchzarten, Andreas Kempf von Schutterwald, Friedrich Maurer von Mundingen. Gustav Rohrer von Grünwettersbach, Josef Häusler von Göggingen, Martin Schreitmüller von Diedesheim, Karl Kühner von Unterschefflenz, Josef Pfetzer von Offenburg, Johann Rachel von Zuzenhausen, Xaver Köppe von Schuttern, Roman Morath von Lenzkirch, Johann Wittmann von Eppelheim, Hermann Schüler von Kuppenheim, Vinzenz Bosch von Nußbach, Peter Weißer von Thannheim, Ludwig Kläger von Kippenheim, Karl Kunze von Philippsburg, Jakob Schäfer von Unterschwarzach, Pius Kaiser von Hartschwand, Friedrich Hellinger von Unterschüpf, Josef Röser von Königshofen, Hermann Hoffmann von Weichelsdorf (Preußen), Georg Roth von Seckenheim, Konstantin Rothstein von Freiburg, Georg Brauch von Heidelberg, Josef Keser von Niederschwörstadt, Robert Schmidt von Görrwihl, Matthias Klär von Oberhausen, Karl Leibrecht von Kirchheim, Philipp Siebler von Ispringen; als Werkschreiber: Thomas Roller von Hohenwettersbach; als Weichenwärter: Josef Kornelius Matzer von Reicholzheim; als Bahnwärter: Johann Bregenzer von Hoppenzell. In Ruhestand versetzt: Bahnwärter Josef Schlecht, Weichenwärter Ferdinand Rohrbacher. Die Entlassung des Bahnhofarbeiters Johann Pfaff von Plankstadt wurde zurückgenommen. Gestorben: Bahnwärter Georg Mangold am 1. Juli d. J., Registraturassistent Karl Schmidt am 5. Juli d. J., Weichenwärter Johann Jakob Schneider am 8. Juli d. J., Bahnbauinspektor Oberingenieur Hermann Fuchs am 10. Juli d. J.

♂ **Freiburg**, 24. Juli. In der kommenden Theatersaison wird versuchsweise eine Neuerung eingeführt werden und dadurch einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung getragen, nämlich Vorstellungen zu ermäßigten Preisen an den Sonntag-Nachmittagen. Ob diese Einführung sich bewähren wird, dürfte indeß sehr fraglich sein; denn die Umgebung unserer Stadt ist doch zu schön und verlockend, um bei einigermaßen ordentlichem Wetter nicht lieber in's Freie zu gehen, als am hellen lichten Tage in's Theater zu sitzen. — Die vor einiger Zeit vorgenommene bakteriologische Untersuchung der hiesigen Brunnenwasser hat ein durchaus gutes Ergebniß geliefert; es wurde insbesondere festgestellt, daß das Wasser der Hauptleitung von einer so gleichmäßigen Reinheit ist, wie solche kaum irgendwo anders vorkommen dürfte.

K. **Lahr**, 25. Juli. Für den XIV. badischen Feuerwehrtag am 30. und 31. Juli und 1. August ist folgende Fest-Ordnung aufgestellt worden: Samstag, den 30. Juli: Morgens 8½ Uhr: Eröffnung der Ausstellung, Prüfung der ausgestellten Gegenstände. Während des Tages: Empfang der auswärtigen Feuerwehren. Abends 7 Uhr: Vorberathung der Abordnungen bad. Feuerwehren in der Aula der Luisenschule. Abends 8½ Uhr: Zapfenstreich; hierauf gesellige Unterhaltung nach Ankündigung. Die Ankunft S. K. H. des Großherzogs erfolgt Abends um 11 Uhr. — Sonntag, den 31. Juli: Morgens 5½ Uhr: Tagwache. Von 6 Uhr an: Empfang der ankommenden Gäste. Vormittags 8 Uhr: Hauptversammlung des Landesfeuerwehr-Vereins im Stadttheater. Vormittags 11 Uhr: Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr Lahr. Mittags 12 Uhr: Mittagstisch in verschiedenen Gasthöfen. Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung sämmtlicher Feuerwehren in der Kaiserstraße vor dem Stadtpark. Nachmittags 2¼ Uhr: Festzug durch Kaiserstraße, Marktstraße, Kirchstraße, Bismarckstraße, Luisenstraße, Schillerstraße, Kaiserstraße, Friedrichstraße, Gärtnerstraße zum Festplatz (Klostermatte). Uebergabe der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit an 9, und der städtischen Auszeichnung für 15jährige Dienstzeit an 9 Feuerwehrleute. Hierauf gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz bei Musik- und Gesangsvorträgen. Bei günstiger Witterung Abends nach Eintritt der Dunkelheit Großes Feuerwerk auf einer Anhöhe in der Nähe des Festplatzes. — Montag, den 1. August: Vormittags 9 Uhr: Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten. Vormittags 10½ Uhr: Gabelfrühstück. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinsamer Ausflug zum Reichswaisenhaus. Nachmittags von 3 Uhr an: Volksbelustigungen aller Art auf dem Festplatze. Von Abends 8 Uhr an: Schlußtrunk auf dem Festplatz. Die Ausstellung ist in und bei der städtischen Turnhalle untergebracht.

♂ **Aus dem Kinzigthale**, 23. Juli. Man liest in den ultramontanen und pietistischen Blättern alltäglich, daß alle Welt mit dem Gesetze der Sonntagsfeier einverstanden sei und sich diese Neuordnung bereits eingelebt habe. Das ist nun einfach unrichtig und jene Artikelschreiber kennen entweder die Stimmung nicht oder sie verheimlichen die Wahrheit. Nicht nur die Kaufleute und sonstigen Verkäufer beklagen sich über die ihnen erwachsene Geschäftsschädigung, sondern auch die Käufer — Bauersleute aus der Umgegend kleinerer Städte — sind ungehalten, daß sie nicht mehr nach ihrer Bequemlichkeit Besuche in den Städtchen machen und dort ihre Einkäufe besorgen können. Geschäftsschädigungen sind leider festzustellen, denn da die Verkaufszeit am Sonntag beschränkt ist, machen die Hausierer am Montag ihre Geschäftchen, indem sie in den Orten von Haus zu Haus ziehen. Mit der allgemeinen Zufriedenheit über die neue Sonntagsfeier ist es also nicht weit her. Man befrage sich auf dem Lande und die Antworten werden unsere Ansicht vollauf bestätigen.

.·. **Singen** am Hohentwiel, 25. Juli. Gestern Nachmittag war unser friedlicher Hohentwiel der Schauplatz einer — sozialdemokratischen Versammlung. Der bekannte Agitator und Landtagsabgeordnete Rüdt hatte einen Vortrag angekündigt, zu dem sich die Sozialdemokraten von Konstanz, Schaffhausen, Neuhausen, Stein u. s. w. auf dem freien Platze neben dem Wirthschafsgebäude auf dem Hohentwiel einfanden. Es mochten im Ganzen 4—500 Personen anwesend gewesen sein, davon allerdings die Hälfte Neugieriger aus Singen und Umgegend. Rüdt's Rede war ein 1½stündiger Schimpferguß gegen alles Bestehende, gegen den Staat, gegen die Religion, gegen die Schule, gegen die Besitzenden, gegen die gesammte gesellschaftliche Ordnung. Wer nicht sozialdemokratisch war, wandte sich mit Abscheu und mit Schrecken von der mit rohem Spotte und mit den gemeinsten Ausdrücken gespickten Rede weg. Auch der alte Hohentwiel mochte bedenklich sein Haupt schütteln. Wo soll das noch hinaus, wenn eine solche Saat ungestraft ausgestreut werden darf.

♂ **Schwetzingen**, 24. Juli. Der Jahresbericht der Höheren Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realgymnasien ist erschienen. Die Zahl der Schüler betrug in dem zu Ende gehenden Schuljahre 114, die sich auf 5 Klassen vertheilen. Es wirken an der Anstalt 4 etatmäßige und 2 nichtetatmäßige Lehrer; außerdem 7 Hilfslehrer für Religion, Zeichnen und Turnen. Prüfung und Schlußakt finden am 29. und 30. Juli statt. Das neue Schuljahr beginnt am 12. Sept.

♂ **Schwetzingen**, 25. Juli. Seit acht Tagen sind unsere Landwirthe mit der Ernte beschäftigt. Gerste und Spelz sind im Allgemeinen recht zufriedenstellend; Korn oder Roggen gibt nur wenig Garben aus, doch sind die Körner mehlreich und wird das neue Brod gerühmt. Tabak und Kartoffeln stehen recht schön, könnten aber mehr Regen brauchen. Auch die Hopfen haben sich seit den letzten Niederschlägen besser entwickelt und fangen bereits an, Dolden zu treiben; nur der Klee wird in der zweiten Schur ein sehr geringes Erträgniß liefern, da der Boden in der unteren Schicht vollständig ausgetrocknet ist. Indeß ist das Wenige sehr nahrhaft.

‡ **Mosbach**, 25. Juli. An der Fahrt nach Kissingen betheiligten sich auch von hier eine Anzahl Herren, die voraussichtlich noch größer gewesen wäre, wenn nicht das 8. Main-Neckar-Gauturnfest viele Herren davon geschäftlich abgehalten hätte. Sämmtliche Theilnehmer, worunter auch Einsender dieses, waren wohl befriedigt von den durch das Komite gut geordneten Vorbereitungen. Alles wickelte sich planmäßig ab.

△ **Walldürn**, 25. Juli. Die Ausgrabungen des römischen Kastells im großen Walde, werden unter der sachkundigen Leitung des Alterthumsforschers Herrrn Konradi aus Miltenberg und des Herrn Dr. Schuhmacher aus Karlsruhe, fortgesetzt. Die bis jetzt aufgefundenen Gegenstände, die namentlich

---

Plötzlich preßte Fräulein Reich erbleichend die Rechte auf das Herz, wie wenn sie dort einen jähen Schmerz empfände, und zog sich dann nach einer kaum wahrnehmbaren grüßenden Neigung des Hauptes wieder zurück, so daß sie den Blicken der erstaunten Anwesenden entschwand.

Der Rath Jäger hatte sich erhoben, um sich vor der Erschienenen zu verbeugen, die Braut aber saß unbeweglich und ihre Augen hafteten noch auf der Stelle, wo das Fräulein gestanden hatte, so daß sie den herzueilenden Kindern gar nicht sogleich Beachtung schenkte.

Die zwei anderen Damen sahen sich gegenseitig mit befremdeten Mienen an, während der Beamte bald diesen, bald seiner Braut fragende Blicke zusandte, bevor er die in unerquicklicher Weise stockende Unterhaltung wieder in Gang brachte.

„Siehe da, meine kleinen Freundinnen!" sagte er, Selma und Dora die Hand reichend. „Ich hoffe, daß Sie mit meiner lieben Auserkorenen hierneben schnell auf gleichem vertrautem Fuße stehen werden, wie mit mir selbst. Seht Ihr, das ist Eures Herrn Verwalters Glock Nichte, die über kurz oder lang mein Frauchen werden soll. Also geht einmal hin und knüpft Bekanntschaft mit ihr an!"

Die Kinder erfüllten dieses Verlangen und nahmen das junge Mädchen, welches sich jetzt Mühe gab, leutseligst mit ihnen zu verkehren, für die nächsten Minuten in Anspruch.

Der Beamte aber widmete sich unterdessen den Damen des Hauses.

„Ich bedauere," ließ er im Laufe des Gesprächs einfließen, „daß es mir heute nicht möglich war, meine Verlobte auch Fräulein Reich vorzustellen. Vielleicht darf ich Sie bitten, dies bei nächster Gelegenheit anstatt meiner zu thun."

„Allem Anschein nach befiel sie ein sich ganz plötzlich einstellendes Unwohlsein," bemerkte Charlotte, um den von der Gouvernante begangenen Taktfehler vor den Gästen thunlichst zu bemänteln.

Nach diesen Worten nahm der Beamte nochmals Veranlassung, seine Braut dem Wohlwollen der Damen zu empfehlen, und damit war die erste gemeinsame Visite des Paares beendigt. — (Forts. f.)

Bayreuth, 23. Juli. Die Generalversammlung des „Richard Wagner-Vereins" stellte die Finanzverhältnisse als nicht günstige fest, wegen des Verschwindens älterer „Wagner"kräfte ist eine längere Einstellung der Festspiele nothwendig, im nächsten Jahre findet daher keine Aufführung statt. Der Verein hat mehr als tausend Mitglieder verloren. Die Stimmung ist eine sehr gedrückte, neuer Zuwachs in gleicher Höhe nur schwer zu erwarten.

Meran, 20. Juli. Die Meraner Volksschauspiele sind nun für den kommenden Herbst gesichert. Gelegentlich der Generalversammlung des Alpenvereins am 4. September findet die erste Aufführung: „Tyrol im Jahre 1809" mit über dreihundert darstellenden Personen statt. Ein neues eigenartiges Theater ist hiezu im Bau. Die alten Kostüme (Museumsstücke), sowie die Waffen sind ebenso echt, wie die Darsteller, die sich zum größten Theile aus den Nachkömmlingen jener Tapferen von 1809 rekrutiren. Das Theater steht auf geschichtlichem Boden. Die Gebirgsszenerie der Umgebung ist eine entzückende. Die Regie führt der tyrolische Volksschriftsteller Karl Wolf.

(**Ein bedeutsames astronomisches Objekt**) ist, worauf das Berl. Tgbl. hinweist, in den nächsten Wochen der Planet Mars, der in diesem Jahre Anfangs August in Opposition zur Sonne kommt und so seine größte Helligkeit erlangt. Seine Stellung im südlichen Theile des Sternbildes des Steinbocks entspricht ungefähr derjenigen, welche der Planet in dem für unsere Kenntniß von ihm denkwürdigen Jahre 1877 hatte. Damals entdeckte nämlich Hall in Washington die beiden Marsmonde Deimos und Phobos, und Schiaparelli in Mailand nahm jene merkwürdigen Bildungen auf der Oberfläche des Planeten wahr, welche man als Kanäle bezeichnet. Der letztgenannte Astronom hat nun bei der Opposition von 1881 wahrgenommen, daß die Kanäle sich zu Zeiten verdoppeln, welche Erscheinung vielleicht mit der Entwickelung der Jahreszeiten auf dem Mars in Zusammenhang steht. Solche fundamentale Beobachtungen können indeß nur während der Oppositionen gemacht werden, da sonst der Planet zu weit von der Erde absteht und infolge dessen zu klein und zu wenig hell erscheint. Die Oppositionen folgen einander nach rund zwei Jahren, zwei Monaten, welcher Zeitraum etwa 1²/₁₅ Marsjahre beträgt. Irdischen Verhältnissen entsprechend, nehmen wir also bei jeder folgenden Opposition die gesammten Zustände auf dem Mars um zwei Monate gegen die vorige Opposition wahr. Erst nachdem siebenmal der Zeitraum zwischen je zwei Oppositionen vorübergegangen, oder, wie die Astronomen sagen, nach sieben synodischen Umläufen des Mars, kehren seine Oppositionen in derselben Reihenfolge wieder, d. h. die einzelnen Oppositionen fallen wieder auf dieselbe Jahreszeit der Erde. Das wissenschaftliche Interesse ist nun mit ge[illegible]nter Aufmerksamkeit darauf gerichtet, ob die Beobach[illegible]gen, die man jetzt und in den kommenden Jahren machen wird, wirklich einen periodischen Karakter der von Schiaparelli bemerkten Erscheinungen nachweisen, d. h. ob die Verdoppelung der Kanäle in der That von den Jahreszeiten des Mars abhängt. Auch für Liebhaber-Astronomen, die mit einem besseren Fernrohr ausgerüstet sind, bietet der Mars während seiner Opposition ein interessantes Objekt dar.

(**Ein unangenehmes Abenteuer**) hatte, dem B. B.-C. zu Folge, in Wien ein junger Engländer zu bestehen. Der junge Mann, ein sehr wohlhabender Privatier, hatte bis vor wenigen Tagen mit seinem Bruder in Karlsbad geweilt. Am Samstag früh traf der Engländer in Wien ein und Nachmittags unternahm er einen Ausflug nach Schönbrunn. Dort sollte er unangenehm überrascht werden. Ein Polizeiagent glaubte in ihm den Checkfälscher zu erkennen, welcher vor drei Tagen die Betrugsversuche bei der Kreditanstalt und der Eskomptegesellschaft unternommen hatte, und verhaftete ihn. Der Engländer war natürlich wie aus den Wolken gefallen; zwar paßten die Personsbeschreibungen des Checkfälschers auf ihn, wie sollte er aber von der ganzen Betrugssache wissen und zudem noch errathen, daß man ihn mit dieser Sache in Verbindung bringe, da er des Deutschen gar nicht mächtig ist und der Geheimpolizist, der ihn der Freiheit beraubte, ebenso viel englisch weiß, wie jener Jusulaner deutsch. So ging er denn ruhig mit dem Polizisten zum Kommissariat. Der Kommissär, dem er vorgeführt wurde, konnte nur so viel verstehen, daß der Fremde im Hotel Metropole abgestiegen sei. Man sendete dahin und ließ den Gastgeber des Hotels, Gemeinderath Herold, bitten, auf das Komissariat zu kommen. Es währte ziemlich lange, bis Herr Herold kommen und den Engländer befreien konnte, der erst von Herrn Herold erfuhr, um was es sich handle. Erst um 11 Uhr Nachts verließ der Engländer die Polizeistube. Der junge Brite hat übrigens sein Wiener Abenteuer mit Humor aufgefaßt und es seinen dortigen Freunden selbst lachend erzählt.

— Ein bezeichnendes Beispiel für die schleppende bureaukratische Geschäftsführung liefert der Reichsanzeiger. In der Nummer vom 23. Juli liest man, daß der König von Preußen dem Oberstabsarzt erster Klasse Dr. v. Kranz, Regimentsarzt des 6. bad. Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm vom Großherzog von Baden verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen ertheilt hat. Herr von Kranz ist, wie man sich erinnern wird, bereits am 3. Juli auf der Ebersteinburg bei Baden verunglückt und sofort eine Leiche gewesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

an der porta praetoria reichlich vorhanden waren, sind: Nägel, Kohlen, Knochen, römische Scherben (terra sigilata). Interessant sind zwei aufgefundene Münzen aus dem dritten Jahrhundert, zur Zeit des Kaisers Antonius Pius; Knochengriffel, mit welchen die Römer auf Wachstafeln schrieben; ferner klingelartige Gegenstände aus Bronze 2c. Das ganze Fundament des Kastells ist bis jetzt blosgelegt. Den Ausgrabungen wird Seitens der hiesigen und auswärtigen Alterthumsfreunde, die sich alltäglich an der Ausgrabungsstätte einfinden, die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht. — Gegenwärtig ist die Grünkernbereitung hier sehr im Gange. Die Waare ist dieses Jahr vorzüglich. Von den drei Grünkernmärkten findet der erste am 28. Juli statt.

‡ Das VIII. Main-Neckar-Gauturnfest.

Das VIII. Main-Neckar-Gauturnfest, das vorgestern in Mosbach stattfand, hatte einen glänzenden Verlauf. Die Stadt prangte im Fahnenschmuck; die Häuser waren mit Kränzen und Guirlanden geziert, an beiden Eingängen Triumphbögen errichtet, der Festplatz unter schattigen Bäumen auf grüner Wiesenfläche mit Wimpeln und Flaggen umrahmt.

Am Vorabend hielt der Gauturnrath im Vereinslokal seine Sitzung ab und erledigte den geschäftlichen Theil. Bei einbrechender Dunkelheit fand musikalischer Zapfenstreich statt, worauf im Saale „Zum Schwanen" ein stark besuchtes Festbankett folgte. Bei demselben hielt Stadtrath Reinhard die Begrüßungsrede, der Musikverein und der Gesangverein „Frohsinn" trugen abwechselnd hübsche Musik- und Gesangstücke vor. Böllerschüsse und musikalisches Tagwachesignal leiteten den Festtag ein. Der Himmel war zwar bedeckt, aber bald gewann die Sonne die Macht über die Regenwolken und erfreute durch ihren Sieg alle Festtheilnehmer. Nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes begann auf dem Festplatze das Preisturnen.

Preise erhielten folgende Turner im Gau: 1. Preis Rud. Stocker-Tauberbischofsheim 40½ Punkte, 2. Pr. Gustav Hermann-Adelsheim 39½ P., 3. Pr. Giersberger-Eberbach 38½ P., 4. Pr. Karl Krettler-Tauberbischofsheim 34¾ P., 5. a. Pr. Wilh. Schelhaas-Wertheim 34½ P., 5. b. Pr. Wilh. Siegmund-Eberbach 34½ P., 6. Pr. Karl Müller-Mosbach 34 P., 7. Pr. Laux-Tauberbischofsheim 33 P., 8. a. Pr. Scheuermann-Eberbach 32½ P., 8. b. Pr. Köber-Wertheim 32½ P., 9. Pr. August Faas-Wertheim 29¼ P., 10. Pr. Arnold-Wertheim 29 P., 11. Pr. Glaser-Tauberbischofsheim 28¾ P., 12. Pr. Aug. König-Mosbach 28¼ P.

Belobungen erhielten im Gau: Reichert-Wertheim, Kuhn-Tauberbischofsheim, Gerold-Tauberbischofsheim, Bulster-Adelsheim, Reuschlein-Tauberbischofsheim.

Preise erhielten außer dem Gau: 1. Preis Dietrich-Ludwigshafen 44¾ Punkte, 2. Pr. Hoffmann-Würzburg 44¼ P., 3. Pr. Kaufmann-Speyer 43¼ P., 4. Pr. Dörfel-Heidelberg 39¾ P., 5. Pr. Monninger-Mannheim 39½ P., 6. Pr. Schamberger-Würzburg 38¾ P., 7. Pr. Gieser-Kirchheim 38½ P., 8. Pr. Zindel-Heidelberg 38½ P.

Belobungen erhielten außer dem Gau Jaufetz-Würzburg, Hergert-Heidelberg.

Um 1½ Uhr war gemeinschaftliches Mittagessen im Saale zur Krone, bei welchem alle Theilnehmer recht wohl befriedigt wurden und das dem weithin bekannten Gasthof weitere Freunde erwarb.

Der Festzug stellte sich gegen 2½ Uhr am Bahnhof in folgender Ordnung auf: 1) Herolde, 2) Radfahrerverein Mosbach, 3) Musikkapelle, 4) Feuerwehr, 5) Festjungfrauen (über 30), 6) Gauturnrath, 7) etwa 200 Turner von Adelsheim, Buchen, Böckingen, Eberbach, Heidelberg, Kirchheim, Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Michelbach, Mosbach, Neckarau, Neuenheim, Oberkirch, Speyer, Straßburg, Tauberbischofsheim, Walldürn, Wertheim, Würzburg, 8) Musikverein, 9) Gesangverein Frohsinn, 10) Kriegerverein, 11) Gesellenverein, 12) Turnverein Mosbach.

Die Zugsrichtung war durch die Hauptstraße der Stadt auf den Festplatz. Dort angekommen, begrüßte Herr Bürgermeister Strauß die Festversammlung Namens der Stadt und brachte auf die Turner ein mit Begeisterung aufgenommenes „Gut Heil!" aus. Die Festrede hielt Herr Stadtrath W. Degerdon mit Hoch auf das Vaterland.

Es folgten nun Stabübungen der Gauvereine, Turnen der Musterriegen, Preisvertheilung. Eine große Menschenmenge bewegte sich auf dem Festplatz. Für Erfrischung war durch 2 Wirthe, Metzger und Bäcker hinreichend gesorgt.

Die Abendzüge führten uns die meisten der werthen Gäste wieder fort. Die Zurückgebliebenen, für welche Freiquartiere bestellt waren, vergnügten sich mit den hiesigen Turnern, den Mitgliedern der einzelnen Vereine und einem großen Damenflor im Saale der Restauration Groh bis zum frühen Morgen beim Festball.

Für heute Mittag 1 Uhr war ein Ausflug auf die Burgruine Hornberg und Neckarzimmern festgesetzt und kam auch unter starker Betheiligung zur Ausführung.

Möge es den werthen Gästen in unserem jederzeit gastfreundlichen Mosbach recht gut gefallen haben. Wir rufen Allen ein fröhliches „Wiedersehen" zu.

Die Geflügelzuchtstationen,

welche in den letzten Jahren, theils von Geflügelzucht-, theils von landwirthschaftlichen Bezirksvereinen errichtet wurden, gedeihen und wirken vielfach in recht erfreulicher Weise; wo diese Einrichtungen genügend bekannt sind, werden sehr viele Bruteier verlangt, auch in's Ausland werden von manchen Stationen verschickt und können einzelne den Nachfragen kaum nachkommen.

Gute Beispiele wirken stets am besten, und so läßt sich überall da, wo die Stationen mustergiltig eingerichtet und die Thiere gut gefüttert und gepflegt werden, mit Leichtigkeit in der Nachbarschaft erkennen, daß auch da Fortschritte gemacht werden, denn die Frauen auf dem Lande, die besten Advokaten für das Geflügel, sie sagen: „ich will auch solche Hühner, die so viele und so große Eier legen", und so manche Frau, die Anfangs schüchtern und aus Neugierde die Eiererträgnisse aufschreibt, merkt sehr bald, daß die Geflügelhaltung bei mehr Aufmerksamkeit, nicht so unrentabel ist, als in den althergebrachten Sprüchen über und gegen das Geflügel sich widerspiegelt.

Langsam und sicher werden wir daher in Baden von Jahr zu Jahr vorwärts schreiten und die Geflügelzucht im Lande zu einer renommirten machen, so daß der Absatz nach dem Norden auch von uns aus ein guter und einträglicher werden wird. Die Geflügelmärkte, die allenthalben eingerichtet sind und allmählig auch besser organisirt werden, werden das Ihrige dazu beitragen, daß die Lust und Liebe zu besserer Geflügelhaltung geweckt, gutes Zuchtgeflügel im Lande zunächst, dann aber auch nach Außen hin verbreitet und abgesetzt werde; so wird neben verbesserter und vermehrten Produktion gleichzeitig für guten Absatz gesorgt werden und unsere Landwirthe werden sich hoffentlich auch daran gewöhnen, statt von herumziehenden Händlern zweifelhaftes oder werthloses Geflügel anzukaufen und so viel Geld unfruchtbar anzulegen, ihren Bedarf auf den im Spätjahr stattfindenden Junggeflügelmärkten anzukaufen. Mancher Landwirth rechnet scheinbar listig, wenn er sich sagt, „ich warte bis nach dem Winter, dann brauche ich die Hühner nicht so lange zu füttern", oder er besinnt sich überhaupt erst im Frühjahr, daß er auch einige schöne Hühner ankaufen möchte, und wenn es dann keine Hühner oder solche nur zu bedeutend höheren Preisen gibt, dann wundert er sich — darum: die Zeit zum Abschlachten oder Verkaufen der alten Hühner ist im Spätjahr und die Zeit des Ankaufes frischer Hühner und besonders der für die Blutauffrischung bestimmten Hahnen ebenfalls im Spätjahr.

Welche Erfolge mit Hühnern besserer Rassen, die im Inlande rationell gezüchtet sind, erzielt werden, dafür erhielt ich vor wenigen Tagen einen Beleg, der vielleicht auch zu weiterem Antrieb dienen wird. Im letzten Spätjahr wurde im Bezirk Ueberlingen die dritte Geflügelzuchtstation, und zwar bei August Neumann, Privat in Ueberlingen, errichtet und mit 6 rebhuhnfarbigen Leghorns (Italiener) aus der bewährten Zucht des Waisenhausverwalters Fischer in Karlsruhe besetzt, die Hühner waren von Ende Mai, fingen im Dezember zu legen an und ergaben:

im Dezember	11	Stück	Eier
„ Januar	80	„	„
„ Februar	81	„	„
„ März	107	„	„
„ April	109	„	„
„ Mai	111	„	„

Zusammen also 499 Stück Eier in 6 Monaten und während des ersten Lebensjahres, macht also im Durchschnitt pro Huhn (499 : 6) 83,1 Eier. Hiervon wurden 75 Bruteier abgegeben, der Stationshalter setzte selber 5 Bruthennen und erhielt davon 52 Stück junge Hühnchen! Solche Zahlen sprechen mehr als alles Andere, sie sagen aber vor Allem: bewährte Rasse — also richtig züchten, gut füttern und pflegen, zweckmäßiger und reinlicher Stall — dann gibt's Eier — dann Geld!

Dr. v. Hanstein, Landwirthschaftsinspektor.

Verschiedenes.

Reichenberg (Böhmen), 25. Juli. In Folge des Hereinbruchs von Schwemmsand verunglückten auf der Emeranzzeche (Bilin) 6 Bergleute. Vier wurden gerettet.

Rovio (Lugano), 23. Juli. Ueber den bereits durch ein Privattelegramm erwähnten Tod einer deutschen Lehrerin Namens Marie Lange am Monte Generoso werden dem Bund noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Eine Gesellschaft von fünf deutschen Damen in den mittleren Jahren unternahm gestern Morgen bei bedecktem aber ruhigem Wetter eine Besteigung des Montegeneroso von Lugano über Maroggia und Rovio (bekanntlich ist das der lohnendste Weg für Fußgänger.) Etwa eine halbe Stunde oberhalb Rovio verließen die Damen den rechten Weg, kletterten einen für Einheimische wohl gangbaren, aber doch bedeutend schwierigeren Pfad aufwärts, bis sie auf einer Grashalde etwa eine Stunde oberhalb Rovio auch diesen verloren. Sie kehrten deshalb um, in der Absicht, in Rovio sich ein wenig auszuruhen und den richtigen Weg zu erfragen. Beim Abstieg brach plötzlich eine der Damen (diejenige die in der Mitte zwischen den andern ging) lautlos zusammen, kollerte einige Schritte über Halde und Gesträuch hinunter, ohne den mindesten Versuch zu machen, sich irgend an Gesträuchern oder Grasbüschel n festzuhalten und stürzte von da kopfüber eine vielleicht 10 bis 15 Meter hohe Wand hinunter auf einen Felsen. Fräulein Lange war aus Paris (nicht aus Berlin, wie es Anfangs hieß) 50 Jahre alt und korpulent. Da die medizinische Todtenschau außer einigen nicht bedeutenden Wunden und Quetschungen am Kopfe keine ernsten Verletzungen wahrnahm, muß man annehmen, die Verunglückte sei einem apoplektischen Anfall, der ihr erst das Bewußtsein raubte und sie dann zu Fall brachte, zum Opfer gefallen.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim,** 25. Juli. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Rheinische Kreditbank-Aktien 118.90 G. Pfälzische Hypothekenbank-Aktien 123.75 G. 124 Bf. Gewerbebank-Aktien Speyer 111 50 G. 112 Bf. Landauer Volksbank-Aktien 118.75 G. 119.75 Bf. Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 276 Bf. Werger Brauerei-Aktien 65.50 b. Mannheimer Versicherungs-Aktien 500 Bf.

Frankfurt a. M., 25. Juli. (Börsenbericht.) Die Tendenz der Börse war zwar heute eine ziemlich feste, doch war das Geschäft ein derart geringes, daß selbst die leitenden Spekulationspapiere nur kleine Kursvariationen aufzuweisen haben; nur in dem heute begonnenen Prolongationsgeschäfte war der Verkehr etwas lebhafter; der Geldstand ist dabei ein sehr niedriger und Ultimogeld bedang nur 2¼ bis 2%. Als einzig lichtes Moment im heutigen Verkehre ist nur die Besserung der Italienischen Rente hervorzuheben. Die günstiger lautenden Nachrichten über die in Paris sich wieder bemerkbar machende größere Kauflust für Italiener, sind die Ursachen der Kursbewegung des genannten Papieres. Privatdiskonto 1⅝—¾ pCt.

(Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 25. Juli. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266⅛ bez., Diskonto-Kom. 189.15—10 bez., Handelsgesellschaft 142.50 bez., Dresdener 144.70 b., Wiener Bankverein — bez., Darmstädter 137.80 bez., Banque ottomane — bez., Staatsb. 255⅞—256 b., Lombarden 87 b., Duxer 436—437 bez., Lokalbahn 149 b., Prag-Duxer St. 75¾ b., Mittelmeer 99.90 b., Prince Henri 66.90 bez., Gotthardbahn 142—20—10 b., do. junge — bez., West-Sizil. — b., Zentralbahn 129.50—70 bez., Nordost 108.20—10 bez., do. junge —.— b., Union 67.70 b., Jura-Simplon Stamm 44.60 b., Nordd. Lloyd 108.50 b., La Veloce 78.20 bez., Edison 139.80 bez., Konkordia — bez., Bochumer 128.60 b., Dortmunder — b., Harpener 140.20 b., Alpine — b., Laurahütte 111.20 bez., Gelsenkirchen 136.80 b., Hibernia 115.80—116 b., Alkali — b., Westeregeln 90 b, Ungarn — b., Aegypter — b., Italiener 91.40 bez., Portugiesen 22.70 b., do. Tabak —.— b., Spanier 63.50 b., Türken 20.30 b., Zolltürken —.— bez., Türk. Loose 27.35 bez., Silberrente 81.20 bez., 5% Argentinier 41.50 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 266⅛. Diskonto-Komm. 189.15.

* **Wien,** 24. Juli. Die Einnahmen des österr. Netzes der Staatsbahn v. 11. bis 20. Juli betrug 665,287 fl., somit 24,539 fl. weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Mannheim, 25. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 17.80, Nov. 17.90, März 18.30. Roggen für Juli 18.30, Nov. 16.60, März 16.35. Haber für Juli 14.50, Nov. 14.40, März 15.—. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.75, März 11.75. Stimmung ruhig.

† **Stuttgart,** 25. Juli. (Landesproduktenbörse) Anfangs der vorigen Wochen sahen sich die Eigner von Brotfrüchten durch das ungünstige Erntewetter veranlaßt, ihre Forderungen zu erhöhen und mußten solche auch bewilligt werden, da größerer Bedarf sich fühlbar machte; als gegen Ende der Woche günstige Witterung eintrat, ermäßigten sich die Preise wieder. Die an den süddeutschen Märkten zugeführten Früchte wurden zu etwas erhöhten Preisen rasch verkauft. — Die Börse ist gut besucht, als verkauft wurden angegeben 32,000 Zentner. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russisch az., 19.75 - 20.25, Mil.—, Taganrok russ. 21.—, Kansas 18.75 — 19.20. saxons. —.———.—, La Plata 19.40 — 19.75, Rumänier 19.25, bis 19.50, ungar. neu. 20, Kernen 21, bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 13.25 bis 13.75, Dinkel neu —.—, Gerste —.— bis —.—, Hohenloher —, bayr. —.—, bis —.—, Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis ——, Pfälzer — ungar. alt —.— bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —, mixed ung. ———.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer 13.65 — 14.80, Donau —.—, Mais mixed 13.—. ungarisch 14.— — —. fo. Obertürkh. —.—. Rübenreps 22.— bis 23.—. do. fo. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 32.50 ——, Mehl Nr. 0: 32 — —33.—, Nr. 1: 30.——31.—, Nr. 2: 29.——29.50, Nr. 3: 27.——27.50, Nr. 4: 25.——25.50 M. Kleie mit Sack 9.50 M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt,** 25. Juli. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 375 Ochsen, 24 Bullen, 532 Kühen, Rindern und Stieren, 267 Kälbern, 143 Hämmeln, 632 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 62—66 M., 2. Sorte 56—60 M., Bullen 1. Sorte 43—45 M., 2. Sorte 40—42 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 54—58 M., 2. Sorte 40—46 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 63 bis 68 Pf., 2. S. 53—58 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 65—66, 2. Sorte 63—64 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin,** 25. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.20, für Juli-Aug. 33.40, Sept.-Okt 34.20.

* **Hamburg,** 25. Juli. Kaffee: Good average Santos für Juli 66— Pf., ditto für Dez. 64¾ Pf.

* **Bremen,** 25. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour 37½.

* **Antwerpen,** 25. Juli. (Erdöl.) Vereinigtes 13⅜, für Juli 13⅜, Aug. 13⅜, Sept.-Dezember 13⅞. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83¼ Fr.

* **Liverpool,** 25. Juli. (Baumwolle.) Tagesumsatz 13,000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **London,** 25. Juli. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 45¼ ditto 3 Monate 45¾. — Zinn Straits cash 94⅞, do. 3 Monate 94¾. — Blei spanisch 10⅝, ditto englisch 10⅝. — Zink ordinary brands 21¾, ditto spezial brands 22—.

* **London,** 25. Juli. Silber 39½.

* **Glasgow,** 25. Juli (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

Städtisches.

* **Karlsruhe,** 26. Juli. In letzter Zeit sind uns wiederholt Klagen und Beschwerden darüber zugekommen, daß die bei der Reichstelegraphie aufgegebenen Privatdepeschen nicht mit der wünschenswerthen Schnelligkeit befördert werden. Einem solchen Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß in unserm gestrigen zweiten Blatte die Schlußkurse der Frankfurter Börse nicht mehr zur Aufnahme gelangen konnten. Das betreffende Telegramm war nach dem amtlichen Ausweis gestern Abend 5 Uhr 55 Minuten in Frankfurt aufgegeben worden, hier in Karlsruhe 7 Uhr 40 Minuten ausgefertigt und um 7 Uhr 56 Minuten uns übermittelt worden, hat also zu seiner Beförderung ab Frankfurt nicht weniger als zwei Stunden eine Minute gebraucht — nahezu so viel Zeit, wie der Basel-Frankfurter Schnellzug, der 1 U. 46 Min. (M. E. Z.) hier abgeht und um 3 U. 50 Min. (Ortszeit) in Frankfurt eintrifft. Aehnliche Beispiele, wie das angeführte, haben wir übrigens schon häufiger zu beobachten Gelegenheit gehabt.

□ **Karlsruhe,** 26. Juli. Heute Nacht mußte ein Schieferdecker in Haft genommen werden, weil er in Gemeinschaft eines inzwischen flüchtig gewordenen Kollegen seinem Meister gedroht hatte, ihn mit den Hämmern todtzuschlagen und ihm dabei die Kontorthüre, sowie Schieferplatten zusammengeschlagen haben. — Zwei Miether, von denen der Eine noch nicht ausziehen wollte, in Folge dessen der Andere nicht einziehen konnte, geriethen gestern Nachmittag in der Einfahrt des Hauses, Zirkel Nr. 24, in den üblichen Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete und die Intervention der Polizei nöthig machten.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Leo N. Tolstoj's gesammelte Werke. Vom Verfasser genehmigte Ausgabe von Raphael Löwenfeld. 2. Band (Berlin, Richard Wilhelmi). Der zweite Band dieser mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Gesammtausgabe Tolstoj's enthält: Der Morgen des Gutsherrn. Aufzeichnungen eines Marqueurs. Luzern. Albert. Zwei Husaren. Drei Todte. Die Kosacken.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 27. Juli, Abends 8 Uhr: Großes Doppelkonzert. Ausgeführt von der Grenadierkapelle und der Kapelle des bayer. Infanterieregiments Nr. 18.

Alte Brauerei Printz: Dienstag, 26. Juli, Abends 8 Uhr: Konzert. Gegeben von der Dragonerkapelle.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Wetterlage ist unverändert geblieben und der Kern des Hochdrucks befindet sich noch immer im Nordwesten. Es dauert deßhalb das heitere und trockene Wetter fort. Damit wird vermuthlich warme Temperatur verbunden sein.

Kurse der Frankfurter Börse vom 25. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10730	—
„ 3½ „ . .	10090	10080
„ 3 „ . .	—	8790
Preußen 4 konf. Oblig. M	10730	10720
„ 3½ „ „ „	—	10090
„ 3 „ „ „	—	8790
Baden 4 Obl. . . . fl	—	102
„ 4 ditto . . M	10360	10370
„ 4 v. 1886 . „	10590	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10290	10280
„ 4 „ Obl. fl	10690	10680
Württ. Obl. fl	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10420	10410
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	10525
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	10490
„ „ 4 v. 1891 „	10620	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10550	—
„ 4 Oblig. . . „	10550	—
3½ Hamburger St.-Rente	9860	9840
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G	6740	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	5980
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente . . fl	9680	9675
„ 5¼ E.-B.-Staatsch	10160	—
„ 4⅕ Silber Rente .	8130	—
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	—	8500
„ 5¾ E.-B.-Staatsch	10750	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9420	9410
„ 5 Papierrente . .	8590	8580
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9119	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
„ 3 Rente . . .	—	5510
Rumänier 5 amort. Rente	9680	9670
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8210	82
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10850
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6550	—
5 „ „ 3. „ .	66	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9515
4 „ Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 82	—	9620
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1889 M.	9630	9610
„ 4 „ 1886 „	9600	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3160	3150
„ 3%	—	2280
Serbien 5 Goldrente . .	—	81
„ 5 Eisenbahn . .	8280	8270
Schweden 4 Oblig. M.	10380	—
„ 3½ v. 1890 „	9440	9430
„ 3½ „ . .	—	9420
„ 3 „ . .	86	8580
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9760	9750
„ 3 „ 1888 „	8780	8770
Span. 4 ausl. v. 1882	6320	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9350	—
„ 4 Unific.-Obl. . M.	9810	98
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4350
Mexiko 6% Anleihe . .	8340	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10380	—
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9890	—
3½ „ „ Lit. S.	9850	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10180	10160
4 „ „ 1890 . .	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8750	—
3 „ v. 1889 . .	8790	8720
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. .	9660	9640
3½ „ v. 1887 .	[illegible]	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	150	—
Frankfurter Bank 3%	140	—
Amsterdamer „ 4%	147	14680
Badische Bank 4% .	11530	11520
5 Basler Bankverein	126	12580
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	16250	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10680
4 Disk.-Komm.-Anth.	18850	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10010	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11920	119
Süddeutsche Bank 4%	10320	103
4 Südd. Bodenkreditb.	15770	—
Württ. Notenbank 4%	10930	10920
„ Vereinsbk. 4%	12330	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	847	846
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27650	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	10835	—
4 Laurahütte	—	11120
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3980	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11490	11470
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14660	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14250	14240
4 „ Nord .	11360	—
4 Werrabahn . 100	67	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	78½	78⅜
5 Alföld-Fium fl. 200	170¼	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¾	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	485½	—
5 Galiz. CL-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	183	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	116½
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170½	—
5 Ungar. Gal. L. . .	—	170½
5 Ung. Nord-Ost . .	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	142	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9980
5 Westsicil. E.-B.	6320	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101	10080
4 Donau-Dpfsch. 1886	9050	—
4 Elisabeth . . stpfl.	9610	96
4 „ . . . stfr.	10110	101
4 Franz-Josef . .	8220	8210
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	9030	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	6230
5 „ . . . Fr.	105	—
5 „ Oest.-Ung.-Gld.	10730	—
3 „ v. 1888 M.	10090	10080
3 „ I.—VIII. Em.	—	81
3 „ IX. „	77	7690
3 „ v. 1885 „	7680	—
4 „ Erg.-Netz fl.	7640	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10860	10850
4 ditto . . .	100	9980
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10080
5 „ E. v. 1872 fl.	8510	—
4 Rudolf . . versch.	82	—
4 „ in Gold . .	—	10080
6 Ungarische N.-O.M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8190	8170
3 Livor. Lit. C.D.&D.A	6340	6330
5 Toskanische C. Fr	10110	—
4 Gotthardb. . . .	10420	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9260	9250
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5550	5540

Pfandbriefe. In %		
4 N.-R.-A. St. VIII-Xa.	10160	—
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ „ „ M.	96	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10130
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „ . .	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	97	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10130	10120
3½ „ „ v. 1886	9550	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 „ S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ufb. b. 1896).	10190	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	—	102
3½ „	9540	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10215
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ „ Kred.-Ver.	9770	9750
4 „ Vereinsbank	10220	—

	Pap.	Geld
5 Ital. R. J.-G. stfr.	—	8550
4 „ „	6960	—
4½ „Ital." Rbt. L. stfr.	95	—
4 „ „	9510	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10030	105
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10240
4 „ „	10090	—
3½ „ v. 1886 .	92	9190

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien .	139	13880
4 Bayer. Prämien	14290	14280
3½ Köln-Mindener .	13530	—
3 Oldenburger . . .	—	12760
4 Oesterr. v. 1854 .	12190	12180
5 „ v. 1860 .	12670	12660
4 St.-Raab-Grazer .	10360	10350
3 Türken Fr. 400 .	2730	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12800	12850

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . fl. 7	—	4260
Augsburger . . . „ 7	3650	3640
Braunschweig Thlr. 20	10390	10380
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5880	5870
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	3240
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	4130
„ . . „ 10	1910	—
Meininger . . fl. 7	2770	2760
Neufchateler . Fr. 10	2230	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31580	—
„ Kred. v. 1858 100	—	32750
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2960	2950
Schwedische . Thl. 10	—	8250
Ungar. Staats fl. 100	25120	—
Venetianer . Lire 30	32	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto. . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten . .	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 55
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½ .	16 24	16 20
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 20	116 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	3 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 10
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 70	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	81 20
Italien . . . . . Lire 1	77 75	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 415	20 455 B 20 415 G
Madrid . . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (8 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 55	171 170 65
. . . . . . R. G.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

3166.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwägerin, Schwester u. Tante,

Mariana Huber, Wittwe,
geb. Schneider, Löwenwirthin,

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zell am Hammersbach, 24. Juli 1892.
Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Juli, Vormittags 11 Uhr statt.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Es ist zu verdingen die Lieferung von
900 Ster tannen Brennholz
und zwar für das Magazin Karlsruhe 800 Ster und für das Magazin Freiburg 100 Ster. 3051.3.3

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Brennholz" versehen bis längstens
Montag, den 1. August 1892, Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen.

Die Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist wird auf den **15. August d. J.** festgesetzt.

Karlsruhe, den 15. Juli 1892
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben zu verdingen:
30 Hebeisen, 30 Latthämmer, 30 große Beißzangen, 100 kleine Beißzangen, 100 Schienenhaken, 12 große, 12 mittlere und 12 kleine Schraubenschlüssel; 30 Oelkannen 5 Kg., 20 Oelkannen 3 Kg., 50 Oelkannen 2 Kg. u. 80 Oelkannen 1/2 Kg haltend; 150 Gießkannen, 30 Wasserbehälter für Wagen III. Klasse, 100 Handsägen. 3079.3.3

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift „Geräthe" versehen bis längstens
Dienstag, den 9. August d. J., Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen.

Muster und Bedingungen können bei dem Geräthschaftenmagazin an der Rüppurrer Landstraße eingesehen und Angebotsbogen dorten oder von uns bezogen werden.

Der Zuschlag erfolgt spätestens am **23. August 1892.**

Karlsruhe, den 16. Juli 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3152.2.1 Besitzer von Steinbrüchen, welche Mauersteine, Quader oder Schotter liefern, sowie Besitzer von Sandgruben, werden ersucht, ihre Adresse portofrei an die unterfertigte Stelle einzureichen.
Gr. Eisenbahnbauinspektion Karlsruhe.
Kriegstraße Nr. 17.

Die Feld- und Wald-Jagd

auf hiesiger Gemarkung mit 569 Hektar Feld und 192 Hektar Wald, zus. 761 Hektar, wird mit Beginn der neuen Pachtperiode, am 1. Februar 1893, in einem Distrikt auf 6 Jahre am
Montag, den 1. k. M., Nachmittags um 3 Uhr,
auf hiesigem Rathhause neu verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen für den künftigen Pächter und für seinen Bürgen und Selbstschuldner versehen, eingeladen werden.

Bauschlott, den 23. Juli 1892.
Das Bürgermeisteramt.
Arny.
Rathschr. Ehrmann.

Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe: „Große silberne Medaille".

Joh. Georg Rackles,

Frankfurt a. M.,

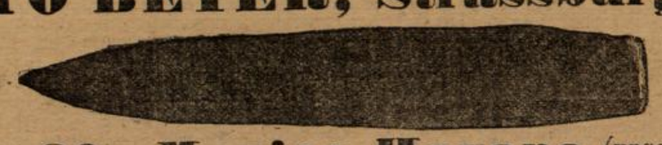
Aepfelwein-Kelterei & Versandt-Geschäft,

empfiehlt feinsten **Aepfelwein** und **Aepfelwein-Champagner** billigst.

Jüngste Auszeichnungen:

Leipzig, Februar 1892: **Goldene Medaille.**
Karlsruhe, April 1892: **Grosse silberne Medaille.**
Königsberg, Juni 1892: **Alleiniger „erster Preis"** für den **besten Aepfelwein** und **2. Preis** für **Champagner**, welche den Aequator 2mal passirten.
Altenburg, Juni 1892: **Goldene Medaille.**
Mülheim a. Rh., Juni/Juli 1892: Gastwirths-Gewerbe-Ausstellung: **„Erster Preis,"** bestehend aus dem von der „Wirths-Innung Cöln" gestifteten **„Ehrenpreise"** und der **„Goldenen Medaille"** der Ausstellung. 2985.5.4

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren**, ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.24

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.44

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Preisausschreiben.

Behufs Erlangung von Plänen zu dem Bau einer evangelischen Kirche für die Stadt Pforzheim (Baden)

wird hierdurch eine allgemeine Preisbewerbung eröffnet und ausgeschrieben.

Die Preisbewerbungsarbeiten sind bis zum 1. November d. J. bei dem Kirchengemeinderath, Herrn Architekt Otto Klein (Zispringerstr. 25) dahier, einzureichen. Für die besten Entwürfe sind folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 2500 Mark,
2. „ 1500 „
3. „ 1000 „

Ankauf weiterer Entwürfe bleibt vorbehalten.

Bauprogramme, sowie Lageplan und etwaige sonstige Auskünfte sind bei dem Vorsitzenden der Baukommission, Herrn Maschinenfabrikant W. Großmann (Brettenerstr. Nr. 7) dahier, zu erlangen.

Pforzheim, den 19. Juli 1892. 3116.2.1

Der Kirchengemeinderath:
L. Gehres, Dekan.

Imprägnirte Lampendochte.

Der impr. Docht ist trotz seines höheren Einkaufspreises **bedeutend billiger** als der gewöhnliche, da er vier bis fünf Mal so lang Dienste thut wie der andere. 3164.3.1

Der impr. Docht gibt viel **helleres** Licht. Die Leuchtkraft der Flamme steigt um 25 %.

Der impr. Docht macht die Behandlung der Lampe **einfacher** und **reinlicher**. Er verkohlt nicht und braucht nicht beschnitten zu werden. Er gibt eine **gleichmäßige, schöne, helle Flamme.**

Der impr. Docht wird den gewöhnlichen ebenso schnell verdrängen, wie die schwedischen Zündhölzchen die alten verdrängt haben.

Auch an Private werden die Dochte, um sie einzuführen, abgegeben von
Franz Geuer, Karlsruhe, Baden, Karlstraße 25,
Alleinverkäufer der impr. Dochte für Süddeutschland.

Die gebräuchlichsten Nummern kosten:
Rundbrenner 16''' 35 Pfg. das Stück
„ 14''' 30 „ „ „
„ 8''' 25 „ „ „
Alle Sorten, als: Blitz, Monstre, Triumph u. s. w. sind vorräthig.
Einzelne Dochte übersende ich im Brief oder als Muster ohne Werth.

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Geschäfts-Verkauf.

3163.3.1 Ein Haus mit gut gehender **Colonial-Waaren-Handlung** in Karlsruhe zu verkaufen. Nähere Auskunft unter **N. 61706 a.** durch **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Karlsruhe.**

Baden-Baden.

3162.3.1 Eine schön möblirte Wohnung von 3—4 Zimmer (Balkon) mit oder ohne Küche, in der Nähe des Friedrichsbades, ist ab 15. August billig zu vermiethen bei Wittwe **Stark**, Gernsbacher-Allee 49. Eingang durch die Allee.

Kuranstalt

mit **Mineralbad**, geeignet für einen Arzt, Oberkellner 2c., günstig zu verkaufen.

Offerten von Käufern an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3124.3.2

Lebensversicherung.

1922.—24 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

Luftkurort. Hotel u. Pension Hochblauen.

Bahnstation Müllheim i. Baden. 1170 Meter über dem Meere. 2377

Großartiges Panorama nach der Alpenkette, Fernsicht nach allen Richtungen. Comfortabel eingerichtete Zimmer. Restauration zu jeder Tageszeit. Post- und Telephonverbindung mit Badenweiler. Eigenes Fuhrwerk im Hause, bei vorheriger Bestellung in Badenweiler oder Bahnhof Müllheim bei mäßigem Preise. Gute Küche, reine Markgräfler Weine. Table d'hôte um 12½ Uhr und um 7 Uhr. Für längeren Aufenthalt finden Schwer- und Lungen-Kranke keine Aufnahme.

X. Stehlin, Eigenthümer.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe von 1864 (100 Rubel-Loose).

55. Verloosung am 13. Juli 1892.

Prämien-Verloosung:

à 200,000 Rubel. Serie 3984 Nr. 2.
à 75,000 Rubel. Serie 17510 Nr. 50.
à 40,000 Rubel. Serie 16276 Nr. 43.
à 25,000 Rubel. Serie 6027 Nr. 14.
à 10,000 Rubel. Serie 4286 Nr. 29, 17932 15, 19329 38.
à 8000 Rubel. Serie 452 Nr. 32, 8667 22, 13803 31, 15402 35, 19881 4.
à 5000 Rubel. Serie 465 Nr. 33, 1558 47, 10893 24, 11784 44, 12454 2, 13924 7, 14992 25, 19264 2.
à 1000 Rubel. Serie 234 Nr. 17, 391 50, 1847 6, 2052 6, 2053 16, 6629 16, 9278 26, 10699 1, 11286 19, 11488 6, 11972 6, 13782 27, 14505 12, 15029 11, 15081 8, 15596 2, 16005 16, 19268 41, 19830 19, 19938 12.
à 500 Rubel. Serie 39 Nr. 40, 63 50, 71 18, 85 12, 167 14, 193 21, 222 3, 338 13, 351 25, 366 43, 379 44, 455 48, 597 22, 615 47, 657 2, 743 11, 749 22, 759 10, 793 37, 808 35, 814 24, 1102 48, 1150 43, 1214 40, 1304 8, 1346 39, 1412 43, 1418 32, 1430 49, 1598 1, 1618 8, 1652 15, 1674 10, 1731 34, 1746 23, 1751 33, 1769 8, 1775 30, 1804 45, 1897 40, 1905 41, 2017 42, 2072 17, 2131 37, 2212 49, 2219 38, 2232 21, 2249 3, 2253 1, 2350 30, 2438 28, 2559 40, 2621 33, 2736 20, 2769 12, 2855 42, 2895 46, 3031 28, 3118 6, 3152 9, 3172 24, 3205 49, 3431 9, 3442 28, 3579 19, 3681 4, 3723 23, 3867 36, 4005 6, 4074 19, 4118 27, 4143 10, 4145 6, 4166 4, 4167 12, 4492 46, 4537 35, 4587 16, 4666 34, 4668 47, 4831 8, 4850 42, 4961 48, 4968 39, 4970 30, 5105 32, 5182 9, 5220 44, 5314 32, 5444 47, 5518 45, 5521 18, 5607 1, 5625 42, 5785 39, 5801 33, 5853 31, 5854 47, 6156 2, 6233 44, 6295 35, 6357 11, 6360 38, 6613 27, 6632 39, 6777 23, 6893 33, 6914 32, 7045 49, 7094 42, 7202 22, 7267 39, 7427 17, 7434 23, 7453 22, 7508 1, 7557 38, 7621 46, 7825 48, 7829 6, 8156 20, 8289 33, 8385 42, 8471 8, 8600 11, 8641 8, 8703 46, 8814 42, 8885 19, 8933 20, 8937 8, 8946 32, 8952 14, 8964 31, 8971 15, 9054 8, 9147 14, 9323 1, 9356 41, 9399 21, 9447 41, 9454 8, 9475 25, 9486 9, 9514 44, 9776 47, 9823 37, 9896 45, 9974 9, 10048 36, 10112 28, 10202 32, 10307 43, 10398 18, 10479 43, 10504 4, 10789 12, 10809 19, 10836 9, 10887 33, 10936 34, 10984 4, 11020 12, 11201 33, 11240 22, 11389 23, 11420 42, 11453 5, 11775 26, 12074 18, 12086 41, 12108 16, 12361 28, 12402 49, 12447 20, 12462 32, 12570 3, 12577 45, 12621 28, 12640 11, 12658 44, 12683 45, 12707 18, 12740 11, 12759 26, 12974 6, 13066 39, 13168 39, 13279 48, 13329 31, 13452 36, 13489 50, 13524 42, 13550 5, 13587 7, 13653 12, 13679 48, 13767 47, 13818 26, 13862 36, 13908 28, 13986 21, 14131 37, 14404 37, 14418 37, 14492 15, 14540 27, 14561 1, 14608 8, 14667 17, 14735 1, 14848 31, 15112 42, 15119 10, 15215 35, 15265 37, 15383 16, 15403 43, 15450 33, 15549 38, 15634 40, 15654 3, 15672 33, 15785 17, 15835 11, 15874 39, 15876 28, 15934 16, 16380 34, 16389 46, 16418 42, 16441 39, 16513 46, 16700 23, 16780 12, 16813 6, 16987 22, 16993 32, 17278 2, 17373 40, 17386 39, 17494 7, 17648 29, 17717 18, 18120 35, 18290 19, 18504 23, 18670 48, 18780 34, 18826 22, 18856 16, 18936 1, 18961 24, 18979 17, 19387 15, 19508 40, 19621 4, 19812 33, 19828 35, 19932 39.

Amortisationsverloosung:

Serie 47 76 910 916 1071 1207
1482 1759 2130 2142 2575 2780
2800 2837 2927 3018 3026 3225
3324 3501 3591 3652 4484 4698
5087 5544 5635 5711 6231 6309
6331 6378 6471 6611 6778 6785
6953 7071 7168 7350 7423 7702
7990 8134 8481 8865 8950 9007
9671 9682 9727 9813 9859 10183
10269 10352 10415 10427 10453
10535 10568 10633 10962 11133
11326 12124 12300 12540 12589
12817 12893 12969 13305 13373
13445 13806 13938 14133 14251
14255 14643 14840 14883 15041
15253 15293 15536 15578 15717
16013 16585 16618 16978 18184
18193 18315 18828 18950 18155
19258 19443 19630 à 130 Rubel per Billet.

Erste Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, 4% Anleihe von 1857 (100 Fl.-Loose).

(Berichtigung)

Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste muß es in der Verloosung vom 1. Juli 1892 statt Nr 22115 richtig **22215** und statt Nr. 48106 richtig **3810** heißen.

Kurhessische 40 Thlr.-Loose.

57. Prämienziehung am 1. Juli 1892.

Am 1. Dezember 1891 und 1. Juni 1892 gezogene Serien:

13 76 111 143 182 191 195 208
35 238 247 269 293 319 330 345
2 371 405 428 430 440 452 459
9 505 513 517 533 638 676 692
746 748 751 756 759 767 769 802
849 852 903 915 916 919 948 970
991 1025 1122 1129 1140 1153 1173
1194 1201 1213 1215 1225 1226
1240 1243 1259 1275 1297 1323
1410 1428 1440 1451 1480 1488 1500
1541 1557 1584 1633 1663 1703
1733 1770 1811 1826 1891 1906
1911 1923 1936 1938 1972 1973 2003
2015 2030 2094 2100 2124 2145
2233 2236 2262 2287 2289 2315
2323 2345 2367 2371 2383 2421
2440 2466 2494 2549 2569 2610
2621 2682 2695 2718 2747 2796
2807 2808 2846 2852 2872 2873
2921 2963 2976 3007 3075
3114 3148 3157 3194 3196 3209
3228 3297 3360 3394 3400 3413
3433 3448 3469 3477 3505 3558
3564 3571 3579 3586 3635 3649 3685
3690 3692 3700 3701 3726 3738
3778 3817 3878 3898 3923 3929
3986 3991 4003 4023 4045 4059
4064 4074 4075 4091 4097 4103
4149 4160 4173 4202 4212 4222
4238 4250 4276 4312 4323
4335 4347 4350 4360 4362 4373
4374 4376 4383 4396 4403 4415
4418 4429 4459 4468 4469 4473
4521 4524 4575 4635 4657 4714
4762 4782 4793 4795 4804 4835 4852
4859 4972 4975 4990 5016 5024
5038 5045 5076 5110 5167 5188
5218 5228 5235 5282 5297
5304 5341 5343 5356 5376 5389
5381 5386 5434 5445 5463 5470
5493 5501 5524 5537 5546 5679
5739 5748 5774 5775 5782 5805
5816 5826 5840 5847 5893 5901
5913 6083 6123 6134 6192 6194
6199 6201 6207 6208 6224 6238
6239 6258 6306 6332 6351 6366
6388 6408 6433 6450 6455 6546
6551 6556 6610 6643 6669 6673
6689 6714 6724.

Prämien:

à 96,000 M. 89465.
à 24,000 M. 90852.
à 12,000 M. 106880.
à 6000 M. 60505.
à 4500 M. 10996 59565.
à 3000 M. 86718 94440 141975.
à 1200 M. 11710 75165 108747 134627 136742.
à 600 M. 18761 57173 57225 85816 101826 102405 119814 144329 156444 159135.
à 450 M. 2752 11284 11293 12813 16882 18637 20039 24757 28217 30988 32419 35241 35687 45634 47630 47765 64209 109343 147506 167847.
à 300 M. 1893 5184 7317 10680 984 11296 462 717 723 12908 15928 16879 18952 22879 883 899 957 25620 28045 212 218 219 220 490 30989 38923 40807 45254 47635 753 49303 55877 56537 57164 59263 61638 62336 63701 65234 248 67035 374 69891 899 71140 780 798 73003 77829 78681 79833 895 80214 219 221 82404 89265 466 91217 224 92134 506 93142 439 98064 101114 582 102275 104325 108353 653 995 109302 328 113087 120082 126879 884 129679 130677 134485 501 628 136561 137322 138087 143458 471 694 145123 643 146158 147503 504 515 153069 345 154840 155163 951 971 156448 157649 159688 698 167840.
à 270 M. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Kursk-Charkow-Asow-Eisenbahn, 4% Obligationen (Emission 1889).

Verloosung am 1. Juli 1892.

Kredit-Obligationen.

à 100 Rubel Kredit. 272 286 1091.
à 1000 Rubel Kredit. 925 1010 2055 084 433 3455 4224 707 5012 987 989 6123 269 7154 428 557.

Mark-Obligationen.

à 500 M. 2015 052 424 908 916 3010 014 038 062 074 797 7073 877 11047 477 12080 218 225 228 234 256 259 263 266 337 348 361 365 555 670 725 13841 843 14662 909 16408 18682 697 830 20965 21507 22335 433 522 23325 471 490 513 521 599 884 24219 702 740 876 26315 544 29235 284 30224 271 31311 348 32107 33056 34542 575 36068 37138 151 426 666 38396 478 480 560 588 655 668 39015 020 046 402 41209 44957 46440 449 481 482 499 627 629 634 636 654 664 682 686 47234 250 51262 52926 988 53606 676 804 54318 370 588 55051 58876 992 60185 63737 757 786 70162 71324 351 72428 444 590 632 75884 76119 128 77207 277 288 290 297 748 78936 79236 563 568 80217 270 307 399 525 708 756 790 797.
à 1000 M. 159 198 599 831 999 1210 227 288 510 562 2434 634 695 4803 953 5171 200 346 7139 230 9207 267 10162 187 265 448 468 11222 244 247 284 588 628 675 892 952 12378 13753 824 836 893 14417 605 613 667 15654 17373 22167 179 500 23059 080 089 319 350 430 24414 472 666 743 952 28770 32034 162 729 748 33078 562 677 681 960 34037 195 421 568 35705 37700 40813 41301 42547 805 834 835 952 996 43037 382 44752 45356 48267 50270 51032 920 52089 092 496 731 923 53715.
à 2000 M. 1766 938 947 994 995 2121 140 3018 045 053 057 058 089 803 4579 5689 714 844 8407 826 9378 436 539 10723 12358 641 684 14042 15495 16000 641 17638 641 18345 348 20614 21722 759 22442 853 856.

Die Sägemühle

des Schloßgutes **„Karthause"** zu **Freiburg** in Baden, mit ausgezeichneter Wasserkraft, Tourbine, Walzengatter, Kreissäge, Kistenfabrik, Wohnhaus, Stallung 2c. wird zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt am

Mittwoch, den 17. August, Nachm. 2 Uhr,

in der Wirthschaft „zur Karthause" daselbst (Wirth **J. Weber**), wo Bedingungen offen liegen. 3168.3.1

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

3155.2.1 Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von der Kaiserstraße 213 in die

Akademiestrasse 67,

zwischen Douglas- und Hirschstraße,

verlegt habe.

Indem ich bitte, mir das bisherige Vertrauen auch fernerhin zu wahren, werde ich bemüht sein, meinen Gönnern und Freunden prompte und reelle Bedienung entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll
O. Forsberg, Hofkleidermacher,
Karlsruhe.

Wirthschafts-Eröffnung.

3157.2.1 Zeige hiermit meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft ergebenst an, daß ich die Wirthschaft **„Zur Saxonia"** in **Karlsruhe** übernommen und eröffnet habe. Mit einem guten Stoff **Lagerbier**, sowie **reinen Weinen** und **guter Küche** halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
August Metz.

Stuttgart. — Hotel Oberpollinger.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Neu hergerichtet! Civile Preise. — Touristen u. Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

3072.8.3 Die neuen Besitzer: **Brutsche und Karpf.**

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.
1500 F. ü. M. 2775.20.12
Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe,

empfehlen zu Aussteuern, Geschenken, Hotel- u. Hauseinrichtungen ihr grosses Lager von Porzellan-, Cristall- u. Christofle-Servicen, Bronzen, Uhren, Lampen und kunstgewerblichen Neuheiten aller Art. 3112.10.1

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,

bereitet aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen No. III und XVIII des Bades Soden i. Taunus sind in allen Apotheken, Droguerien u. Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. zu haben. 2593.4.2

St. Märgen im südl. bad. Schwarzwald.

Gasthof zum Thurner,

den Schwarzwaldbesuchern **längst bekannter Höhenkurort**, 1036 M. ü. M., am Kreuzungspunkte der Straßen Hinterzarten—Breitnau—Waldau, Buchenbach—Thurner—Waldau—Furtwangen und St. Märgen—Wildgutach—Simonswald gelegen, vor 2 Jahren abgebrannt und nun **neu erbaut** und **bequem eingerichtet**, mit herrlicher und umfassender Aussicht auf die Schwarzwaldberge und die Alpen, 20 Fremdenzimmern und 30 Betten. — **Vorzügliche Verpflegung bei billigen Preisen;** vortreffliches Trinkwasser; täglich frische Forellen, Milch- und Molkenkur. — Eigene Wagen zu Ausflügen im Hause.

Nächste Eisenbahnstationen der Höllenthalbahn: Titisee und Hinterzarten. — **Post- und Telegraphenstationen:** St. Märgen und Breitnau. 3022.3.3

Freundlichste und aufmerksamste Bedienung sichert zu:
Lukas Herrmann, Eigenthümer.

Reelle Heirath.

Junger tüchtiger Mann, evang., mit gutsituirtem Fabrikgeschäft, sucht behufs Verehelichung die Bekanntschaft einer jüngeren Dame mit größerem Baarvermögen (ca. M. 20.000) zu machen.

Gefl. Offerten m. Photographie an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3150.1

Discretion Ehrensache, Vermittler verbeten.

Ein Apotheker-Lehrling

wird für eine Landapotheke des bad. Unterlandes auf 1. September oder Oktober gesucht. Offerten bef. d. Kontor d. Blattes unter Nr. 3142.3.1

Kutscher-Stelle-Gesuch!

Ein solider, fleißiger Mann, verheirathet, ohne Kinder, welcher auch die Gärtnerei versteht und über die Behandlung von Pferden und auch im Fahren die besten langjährigen Zeugnisse aufzuweisen hat und von seiner jetzigen Herrschaft auf das beste empfohlen werden kann, sucht seine Stelle zu verändern. Gefällige Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3161.3.1

Pferde-Verkauf. 3123

Zwei helle Fuchswallachen, 4½jährig, gesund, flotte Traber, der eine vorzüglich geritten und einspännig gefahren, stehen zum Verkauf bei **Zaum**, Sternenwirth in **Sinzheim** bei Baden-Baden.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.